

Liebe Sportfreunde!

Die Mitgliederversammlung bietet Möglichkeit zur Bilanz des Vergangenen wie Ausblick in die Zukunft. Im Bild des Sports gesprochen: Im Ziel des sportlichen Wettkampfs spürt man schon den nächsten Start. Diesen Start ins neue Arbeitsjahr wollen wir unter dem neuen VSS-Jahresmotto **Sport{VEREIN}t** wagen. Sport vereint in der Tat Menschen aus allen Bereichen, Jung und Alt, über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg. Gemeinsam Sport treiben und dabei Zusammenhalt – vereint zu sein – erleben, egal woher man kommt oder wer man ist – was gibt es Besseres?

Den bisherigen Leitthemen „Fair Play“ und „Sport ist wert(e)voll“ bleiben wir als Verband mitsamt unseren Vereinen weiterhin verpflichtet. Werte wie gegenseitige Unterstützung, Respekt und Fairness, die im Sportverein gelernt und gelebt werden, sind nämlich die Grundlage für den Sport und für das gesamte gesellschaftliche Zusammenleben.“ So kann Sport eine Art Grundnahrungsmittel sein und elementar zu Gesundheit und Lebensfreude beitragen, wie Alt- Bundespräsident, Horst Köhler ausdrückt. Der VSS mit seinen 517 Mitgliedsvereinen und 1.127 Sektionen bieten mit ihrem Sportangebot den Menschen fürwahr unglaubliche Möglichkeiten, die sie sonst nirgends finden. Darauf dürft ihr stolz sein.

„Willenskraft und Selbstkontrolle sind lernbar und das Wichtigste im Leben, sagt der Hirnforscher Manfred Spitzer. Musik und Sport hält er für die bedeutendsten Schulfächer. Angesichts der Bedeutung von Sport als wichtiges Lern- und Erziehungsfeld war deshalb „Mehr Sport in den Pflichtschulen“ eine alte Forderung des VSS. Wir haben nicht nur gefordert. Mit unserem 5jährigen Pilotprojekt „Schule und Sportverein – Partner in Bewegung“ in Laas, Lana und Brixen, haben wir auch einen entscheidenden Impuls dazu gegeben, die zentrale Rolle der Bewegungserziehung an den Pflichtschulen mit kommendem Schuljahr 2018/19 zu stärken.

Ich möchte dazu einen wichtigen Mitstreiter zu Wort kommen lassen, den Direktor des Grundschulsprengels Lana; Karl Spergser, schreibt zu seinem Abschied aus der Welt der Schule, ich zitiere: „Der gemeinsam eingeschlagene Weg einer langjährigen Zusammenarbeit Schule/Sport war für mich eine wertvolle und befriedigende Erfahrung. Ich bedanke mich bei euch für die vielen Momente, wo wir für die Kinder und Jugendlichen den Weg zum Sport und zur gesunden Bewegung allgemein, bereiten konnten. Eure persönliche Wertschätzung habe ich in besonderer Weise genossen und möchte euch auch meine große Anerkennung für eure Arbeit ausdrücken. Augenmaß und Gespür für die Bedürfnisse der Schule haben uns dem Ziel ein großes Stück näher gebracht!“ Solche Worte tun gut, uns und dem SV Lana. Ohne die Offenheit und Überzeugung von Direktor Spergser wäre diese fruchtbringende Zusammenarbeit allerdings nicht möglich gewesen. Das gilt auch für die vormalige Direktorin des Schulsprengels Laas, Dr. Martina Rainer.

Die Erhöhung des Stundenkontingents für den Bewegungsunterricht mag bescheiden sein. Entscheidend ist die Botschaft, dass Bewegungserziehung ein wichtiger Bildungsauftrag der Schule ist. „Mit Augenmaß und dem Gespür für die Bedürfnisse der Schule“ wollen wir gemeinsam mit unseren Mitgliedsvereinen, mit Euch die Maßnahmen für eine „bewegungsfreundliche Schule“ im Dialog mit den Schulen – wo immer wir können – unterstützen. Darum ersuche ich euch. Wir erwarten uns von der Schule, dass sie – ohne Fächer unnötigerweise gegeneinander auszuspielen – die bereits vorhandenen Spielräume im Rahmen der von den Schulen frei zu verplanenden Zeit nutzen. Das ist der Grund, warum der VSS öffentlich Stellung bezogen hat.

Sehr geehrte Damen und Herren, der VSS will weiterhin Ideen- und Impulsgeber sowie konkreter Unterstützer sein. Eine Rolle, die der Verband in den vergangenen Jahren etwa durch die Gründung der Sporthilfe, bei der Realisierung des Hauses des Sports, bei der Gründung der ersten Herzsportgruppen, bei der Errichtung der Sportoberschule Mals oder bei der Weiterentwicklung der Sportautonomie mit autonomen Fachsportverbänden und einem autonomen olympischem Landeskomitee mit Unterstützung der Landespolitik erfolgreich wahrnehmen konnte. Das Projekt „Sport in Südtirol 2025“, das der VSS gemeinsam mit dem Sportressort, dem CONI, der USSA und mit wissenschaftlicher Unterstützung der Universitäten Bozen und Innsbruck durchführt und einen Ausblick in die Zukunft des Sportlandes Südtirol wagt, reiht sich daran an. Im September (28.) wollen wir die Ergebnisse in Form eines Leitfadens zu wichtigen Handlungsfeldern präsentieren. Allein die Tatsache, dass sich verschiedene Akteure aus Politik, Gesellschaft und Sport sich über die Entwicklung des Sports in Südtirol gemeinsam Gedanken machen, war es wert, dieses Projekt durchzuführen. Bleibt der große Traum von einem Landessportzentrum. LR Stocker hat überzeugt unsere Idee wieder aufgegriffen. Die Studienergebnisse, der sogenannte Status- und Optionenbe-

richt wurde am 27.3.18 von der Landesregierung genehmigt und die weitere Vorgangsweise festgelegt. Ich bin gespannt, inwieweit das vom VSS vorgelegte und vom CONI und der USSA mitgetragene Konzept, das, wie das Beispiel Vorarlberg zeigt, nach wie vor gültig ist, berücksichtigt wird. Die vorhin genannten Projekte wären jedenfalls Beweis genug, dass der VSS als Garant für zielführende und realistische Konzepte gesehen werden müsste.

Ich hoffe, dass nach der Realisierung des Fußballzentrums Rungg – wozu wir nur gratulieren können – nun doch eine, wie ich meine, für den gesamten Sport so wesentliche Einrichtung eines Landessportzentrums geschaffen werden kann, das auch seinem Namen gerecht wird. Was wir nicht brauchen können, sind einige auf das ganze Land verstreuten Teile – eine Art Puzzle - eines Landessportzentrums. Wir brauchen ein Ausbildungs- und Landessportzentrum, das Synergien schafft und Kompetenz bündelt. Ich wünschte, dass Landesrätin Dr. Martha Stocker mit ihrer Leidenschaft und Liebe zum Sport damit in bester Erinnerung bleibt. Wir, der VSS, das CONI und die USSA sind bereit, mit dir, liebe Landesrätin die Verantwortung dafür zu übernehmen und so zu einer qualitativen Entwicklung des Südtiroler Sports beizutragen.

Lassen sie mich in diesem Zusammenhang klärend die Position des VSS zur internationalen Ausrichtung der Sportoberschule Mals darlegen. Es ist die Position aus der Sicht eines Interessensverbandes der deutschen und ladinischen Sportvereine und in diesem Fall auch als Anwalt unserer jungen Sportler/-innen und deren Familien. Der VSS wünscht sich, dass sich die Sportoberschule Mals auf ihren ureigenen Bildungsauftrag besinnt und wieder verstärkt Bezugspunkt für Südtiroler talentierte Nachwuchssportler/-innen wird, damit diese ihre schulische Ausbildung mit der sportlichen Förderung zielführend in Einklang bringen können. Wir haben diese Position auch in der von den LR Achammer und Stocker eingerichteten Arbeitsgruppe deponiert und wollen dazu in einem konstruktiven Dialog mit allen Beteiligten beitragen, denn die Sportoberschule Mals – auch das sei deutlich gesagt - war und bleibt dem VSS ein besonders Anliegen.

Um bei den Sportoberschulen zu bleiben. Der VSS ist den Weg der Zusammenarbeit mit diesen weiter gegangen. Mit den beiden im Juni 17 an der Wirtschaftsoberschule mit Fachrichtung Sport in St. Ulrich und im April 18 an der Sportoberschule Sterzing erfolgreich durchgeführten Workshops wollten wir gemeinsam Trainer/-innen und Übungsleiter/-innen wichtige Impulse und Instrumente für die Nachwuchsarbeit und insbesondere für die Talentförderung in die Hand geben. Der nächste Workshop steht an der Sportoberschule Mals an. Die Fortbildungsinitiative des VSS im Rahmen des Südtiroler Sportforums in Mals 2017 rückte aktuelle sportrelevante Themen „Sicherheit im Sport“ und „Leistung und Regeneration“ in den Mittelpunkt u. a. mit dem Ergebnis, dass uns das nationale Schweizer Sportzentrum Magglingen Unterlagen zur Unfallprävention und zur Erstellung von Sicherheitskonzepten im Sport zur Verfügung stellt. Übrigens, beim letzten Runden Tisch zum Thema Risikosport und Pflichtversicherung auf Einladung der Handelskammer Bozen im Dezember 17 setzte sich die Position des VSS endgültig durch, dass Sport an und für sich kein Risiko darstellt und auch keine Pflichtversicherung erforderlich ist. Sport trägt vielmehr zur Gesundheit und zur Reduzierung der Gesundheitskosten bei. Dass bei der Ausübung mancher Sportarten z. Bsp. im Bergsport der Abschluss einer Versicherung insbesondere im Interesse der eigenen Familie sinnvoll erscheint, dafür wollen wir gerne die Menschen sensibilisieren.

Zurück zu den Aus- und Weiterbildungsinitiativen des VSS. Kompetenzen im Führen von Sportvereinen zu fördern und damit eine gewisse Professionalisierung im Bereich des strategischen Managements zu unterstützen, ist und bleibt Ziel unserer Bestrebungen. Für diesen Herbst planen wir eine Neuauflage der Sportinstruktorenausbildung. Es wäre fein, wenn wir in Absprache mit den Fachsportverbänden eine Teilerkennung dieser Ausbildung für die den Fachsportverbänden vorbehaltene Trainerausbildung erreichen könnten. Lieber Heinz Gutweniger und geschätzte Präsidenten, ich rechne mit Eurer Unterstützung.

Gute Hoffnung haben wir, für all jene Leute, die früh- und rechtzeitig die Defibrillatoren-Ausbildung absolviert haben die bereits mehr als 2 Jahre zurückliegt, eine Lösung für ein Retraining im Ausmaß der üblichen 4 Stunden mit maßgeblicher Unterstützung des Gesundheitsressorts anbieten können. Unsere Landesrätin teilt unsere Überzeugung, dass jene Organisationen und Menschen, die Vorschriften ernst nehmen und sich zeitgerecht vorbereiten, dafür nicht zu strafen sind. Vielen Dank für dein Verständnis und deine Hilfe, liebe Landesrätin.

Lasst mich, liebe Sportfreunde an besonders erfreulichere Dinge erinnern: an die großartigen Erfolge der Südtiroler Sportlerinnen und Sportler und an die mit großem Erfolg durchgeführten Sport-

veranstaltungen. Beides Visitenkarten unseres Landes Südtirol und wichtige Wirtschaftsfaktoren. Der VSS gratuliert stellvertretend für die vielen Dominik Windisch, Sportler des Jahres und zweifacher Olympia Bronzemedailengewinner, seine Staffelkolleginnen, Lukas Hofer, Dorothea Wierer und Lisa Vitozzi, die neuen Hoffnungsträger und Jugendsportler des Jahres der Südtiroler Sporthilfe Elena Pirrone und Daniel Pattis sowie die Sportlerin des Jahres Johanna Schnarf, den SSV Bozen Handball Italienmeister 2107, die Rittner Buam und den HC Bozen. Das gibt mir die Gelegenheit zwei Frauen, die Südtirols Sportbild wesentlich mitprägen, zur Verleihung der Tiroler Verdienstmedaille auf Vorschlag des VSS zu gratulieren: Evi Seebacher-Cazzanelli und Edith Santifaller-Huber, weiters den Preisträgern des VSS – Wettbewerbs „Vorbildliche Jugendarbeit im Sportverein„: dem SC Laas und SV Prad für ihr Kooperationsprojekt; den Sonderpreisträgern SV Völs – Sektion Rodel und dem SC Meran Sektion Handball darf ich ebenso Hochachtung zollen. Dieser Wettbewerb – er wird mit 9.000€ dankenswerterweise durch die Raiffeisenkassen und Raiffeisenverband großzügig gefördert, regt uns auch immer wieder an, darauf zu achten, dass die Welt des Sports sich nicht in eine völlig durch die Erwachsenen organisierten und kontrollierten Tätigkeit entwickelt. Es gilt immer wieder die Beweggründe der Jugendlichen und ihrer Umgebung zu ergründen, den Sport den Bedürfnissen und Ansprüchen der Kinder und Jugendlichen anzupassen, Niederlagen und Siege zu relativieren, deren Rechte als junge Athleten zu wahren.

Bei allen nationalen und internationalen Erfolgen Südtiroler Sportler/-innen bleibt für den Verband, die Sportreferenten und die Mitarbeiter die rege Teilnahme an den VSS-Jugendsportprogrammen doch die größte Genugtuung. Wenn beispielsweise an den VSS-Skilandesmeisterschaften oder beim Volleyballfinale jeweils rund 700 Kinder teilnehmen, wenn man die strahlenden Kinderaugen bei den VSS-Veranstaltungen sieht oder wenn Kinder gemeinsam mit Mama und Papa, Oma oder Opa bei den Familienturnieren im Badminton oder Tischtennis antreten, spätestens dann wissen wir im VSS und gewiss auch in den Mitgliedsvereinen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das zeigt auch die jüngste Statistik zur sportlichen Bestätigung in Südtirol. 57,9 % der Südtiroler Bevölkerung ab drei Jahren betreiben Sport und am sportlichsten sind die Jugendlichen. Das ist das Verdienst unserer Mitgliedsvereine, das ist Euer Verdienst liebe Kolleginnen und Kollegen. Und ich staune bei euren Vollversammlungen immer wieder über eine sehr differenzierte und vielfältige Sportlandschaft. Ich würde mir wünschen, dass diese gemeinwohlorientierte Arbeit unserer Sportvereine eine höhere finanzielle Unterstützung verdiente. Angesichts des Haushaltsüberschuss des Landes von 300 Millionen € gäbe es gewiss Spielraum dafür. Wir haben dieses Anliegen unserer Landesrätin und dem Landeshauptmann, der für die Finanzen zuständig ist, deponiert. Um das breite Sportangebot unserer Mitgliedsvereine insbesondere den Kindern und ihren Familien näher zu bringen, hat der VSS gemeinsam mit dem Katholischen Familienverband Südtirols (KFS) im September 2017 in Bruneck das VSS/KFS Spiel- und Sportfest mit Erfolg durchgeführt. Ich danke dem KFS, dem SSV Bruneck und unseren Referenten herzlich für ihr großes Engagement.

Um auch jene 40 % der Bevölkerung, die sich heute kaum oder nur bescheiden bewegen, zu mehr Bewegung und Sport zu animieren, wird das Gesundheitsressort mit kommendem Juni eine Initiative unter dem Motto „Bewegungsland Südtirol“ starten. Der VSS wird diese Initiative mittragen, auch weil wir bei unserer traditionellen Klausur im vergangenen November die verstärkte Förderung des Freizeit-, des Gesundheits- und Seniorensports als einen der Schwerpunkte im Jahresprogramm 2018 festgelegt haben und mit der Gesundheitsinitiative Vinschgau unter dem Motto „Tu's einfach“ positive Erfahrungen machen. Ich ersuche Euch alle, jeder auf seiner Weise die Initiative des Gesundheitsressorts und damit auch das Schwerpunktvorhaben des VSS durch konkrete Maßnahme und mit interessanten Inhalten zu füllen. So macht ihr unsere Gemeinden zu Orten von hoher Lebensqualität und trägt in hohem Maße zum Gemeinwohl bei. Dies hat unsere gemeinsame Tagung mit dem Südtiroler Gemeindenverband zur Zukunft des Sports und der Rolle der Gemeinden im Sport aufgezeigt. Diese Zusammenarbeit mit dem Gemeindenverband wird der VSS mit einer Tagung zum Thema „Bewegte Gemeinde“ am 20. Oktober d. J. fortsetzen. . Es geht dabei um Sport und Bewegung in der ganzen Gemeinde, um eine Gesellschaft im Wandel, mit der sich auch die Bedürfnisse nach neuen Sport- und Bewegungsräumen wandeln. Deshalb wollen wir den gesamten kommunalen Raum als Sportraum in den Blick nehmen. Ich lade herzlich dazu ein.

Die 17 Jugendsport-Förderprogramme sind zweifellos das Herzstück des VSS, der Weinberg gleichsam, in dem die Grundlage für die großartigen sportlichen Erfolge gelegt wird. Unsere Broschüre zur Mitgliederversammlung gibt einen – wenn auch bescheidenen – Einblick in das breite Spektrum der Kinder- und Jugendsportförderung unserer Mitgliedsvereine in Abstimmung mit dem VSS. Ich will deshalb lediglich die neuen VSS-Sportreferenten für Volleyball, Kurt Jakomet und

Markus Wolfsgruber, Referent für Rangglisport im Kreis des VSS herzlich willkommen heißen. Am Beispiel des Senioren- und des Behindertensport will ich schließlich deutlich machen, welche Integrationskraft Sport besitzt. Geschätzte Referentinnen und Referenten, ich danke Euch namens des VSS und wohl auch namens unserer Mitgliedsvereine ganz herzlich für Euer ehrenamtliches und kompetentes Engagement, den ganz persönlichen Einsatz, für eure Unterstützung mit neuen Ideen und Konzepten. Ihr verdient unsere Hochachtung und unsere Wertschätzung. Dies gilt gleichermaßen für unser unersetzbares VSS-Schiedsrichterteam. Mit den für 22. September 2018 geplanten Euregio-Jugendspielen gemeinsam mit den Nachbarprovinzen Trient und Tirol und in Zusammenarbeit mit den Fachsportverbänden wollen wir ganz nach dem neuen Jahresmotto des VSS – **Sport{VEREIN}t** – ein Fest des Sports und der Bewegung feiern. Der Jugendsport scheint uns nämlich hervorragend dafür geeignet zu sein, die Zusammengehörigkeit unserer Länder in den Köpfen ihrer Menschen neu und stärker zu verankern. Das ist EUREGIO!

Sehr geehrte Damen und Herren, ausgehend von sportwissenschaftlichen Erkenntnissen, die bestätigen, dass eine vielseitige und ganzheitliche Bewegungsförderung im Kindes- und Jugendalter einer frühen Spezialisierung aus vielerlei Gründen vorzuziehen ist, möchte der VSS zukünftig die Förderung der Vielseitigkeit bei den 6 bis 12 jährigen Kindern verstärkt in den Mittelpunkt stellen und auch seine Mitgliedsvereine dafür sensibilisieren und gewinnen. Bis zum Teenageralter sollten Kinder mehrere Sportarten kennen lernen, bevor sie sich auf eine Sportart spezialisieren. Amerikanischer Experten raten sogar, die endgültige Spezialisierung auf Grund der persönlichen Neigungen und Fähigkeiten idealerweise erst mit 14 oder 15 Jahren zu beginnen. Sie hatten beobachtet, dass Kinder sich heute sehr früh auf eine Sportart beschränken, etwa 50% der Sportverletzungen auf Überbeanspruchung beruhen und 70% der 13-Jährigen aufhörten, sich im Vereinsport zu beteiligen. Ein vielseitig geförderter 10- oder 11-Jährige holt aufgrund einer breit gefächerten Bewegungserfahrung innerhalb kürzester Zeit die evtl. vorhandenen sportspezifischen Lücken auf. Frühe sportliche Vielseitigkeit fördert Kinder besser als frühe Spezialisierung. Kinder sollten in erster Linie Spaß an der Bewegung haben. Unsere Sportvereine mit zumeist mehreren Sektionen haben die einmalige Chance in der Zusammenarbeit zwischen den Sektionen optimale Voraussetzungen zur Förderung der Vielseitigkeit zu schaffen. Nützt sie im Interesse der Kinder und Jugendlichen und deren sportlichen Karriere. Es gibt bereits gute Beispiele, ja ich bin überzeugt, ihr seid ausreichend Experten und kreativ genug, um einen solchen Weg zu beschreiten, wie ich am Beispiel der Sektion Spix im Sportverein Ritten gesehen habe. Der VSS will euch dabei unterstützen. Und warum nicht in Form eines Erfahrungsaustausches unter Vereinen.

„Vielseitigkeit“ ist auch die Stärke des VSS. Wir sind sowohl Dienstleister, Berater, Ausbilder als auch politisches Sprachrohr unserer Mitgliedsvereine. Aus dieser Verantwortung heraus gab es konstruktive Aussprachen mit LR Stocker und dem Landeshauptmann. Auf der Agenda standen Fragen zum neuen Finanzierungsmodell von Sportstrukturen, Abrechnungsverfahren in der Sportvereinsförderung, zur Besteuerung der gewerblichen Tätigkeit der Sportvereine, die staatliche Reform des sogenannten dritten Sektors, die Anerkennung des VSS als „ente di promozione sportiva“. Die Problematik fehlender Sportstrukturen in der Stadt Bozen haben wir mit Vizebürgermeister Christoph Baur und Sportstadtrat Angelo Gennacaro besprochen. Natürlich haben wir nicht nur über aktuelle sportpolitische Themen gesprochen sondern auch über das Programm des VSS und seine Ziele. Da konnte die Forderung nicht fehlen, dass im nächsten Koalitionsprogramm dem Sport die ihm gebührende Stellung in unserer Gesellschaft zuerkannt wird. Anerkennend will und muss ich jedoch feststellen, dass unsere Sportlandesrätin, dass du liebe Martha mit deiner außerordentlichen Präsenz bei sportlichen Veranstaltungen, Vereinsversammlungen oder selbst bei unserer Klausur dieses Manko kompensiert hast. Damit hast du der wertvollen Arbeit der Sportvereine, seiner Menschen deine Wertschätzung entgegengebracht und die positive Rolle des Vereinsport unterstrichen und eben nicht nur, wie manch andere, den sogenannten Sportevents die Aufmerksamkeit gemacht. Wir wissen das sehr zu schätzen und sagen dir dafür herzlich Dank. Die Gespräche mit dir waren geprägt von Sachlichkeit und der grundsätzlichen Bereitschaft, möglichst gute Rahmenbedingungen für den Sport und die Sportvereine zu schaffen. Das ist und bleibt unser Auftrag. Du wirst uns deshalb nachsehen, wenn wir uns auch manchmal kritisch zu Wort melden in den zuständigen Gremien und nicht über die Medien, wie wir es immer schon gepflegt haben.

Der VSS bietet einen bedarfs- und kostengerechten Versicherungsschutz auch für die bei Sportwettkämpfen vorgesehenen Bereitschaftsärzte. Wir haben mit Unterstützung des Landes, der Gemeinden und des Weißen Kreuzes die Voraussetzungen geschaffen, dass die Sportvereine mit Inkrafttreten der Defibrillatorenpflicht am 1. Juli 2017 den staatlichen Vorgaben gerecht werden

konnten. Euch, den Verantwortungsträgern in den Sportvereinen und euren Mitarbeitern gilt unser Respekt, dass ihr euch bei aller Problematik um die verschiedenen Aufschübe die Verantwortung wahrgenommen habt. Gesellschaftliche Verantwortung haben wir gemeinsam, der VSS und viele unserer Mitgliedsvereine mit der konkreten Unterstützung der „MINORITY SAFEPAK Initiative“ übernommen. Wir sind eben mehr als nur Sportorganisationen im engeren Sinne. Wir sind gesellschaftliche Kräfte. Der VSS hat mit anderen 28 Vereinigungen Ende des Jahres 2017 das Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt aus der Taufe gehoben. Zu den Zielen des Dienstleistungszentrums gehören laut Statut, ich zitiere: die „Organisation, Abwicklung und Erbringung von einschlägigen Dienst- und Serviceleistungen, von Bildungs- und Informationsangeboten zur Förderung und Stärkung [...] des Ehrenamtes in den Organisationen des Dritten Sektors“.

Über ein solches „Dienstleistungszentrum“ für die Sportvereine verfügt der VSS durch seine Geschäftsstelle. Wenn ich die Sportprogramme des VSS das Herzstück genannt habe so sind unsere Mitarbeiter in der Geschäftsstelle mit Geschäftsführer Klaus von Dellemann, Daniel und Tobias Hofer, Wolfgang Bampi und Judith Zöschg die Füße und die Hände, die den VSS tragen, engagiert, kompetent und mit großer Leidenschaft für den Sport und unseren Verband. Ihr, lieber Klaus, Judith, Wolfgang, Daniel und Tobias garantiert die Verbindung zu unseren Mitgliedsvereinen mit Rat und Tat in den unterschiedlichen Themenbereichen in Form von Rundschreiben oder im direkten Gespräch und ihr unterstützt die Arbeit des Vorstandes. Meine ganz persönliche und unser aller Wertschätzung will ich mit einem kräftigen und herzlichen Dankeschön zum Ausdruck bringen. Und die Arbeit geht uns nicht aus, die Herausforderungen werden immer größer. Ich denke an die Digitalisierung, die uns alle fordert. Aber daran führt auch im Sport kein Weg vorbei. Im Zusammenhang mit dem Datenschutzgesetz plant der VSS den Vereinen mit einem Datenschutzbeauftragten beratend zur Seite zu stehen, wobei eine gewisse Gelassenheit geboten scheint.

Um auch in Zukunft bestens qualifizierte Sportfunktionäre in den Vereinen zu haben, ist es unumgänglich junge Menschen für das Ehrenamt zu begeistern. Auch dieses Ziel hat sich der VSS für das kommende Arbeitsjahr mit dem Projekt „Ich bin dabei – Junges Ehrenamt“ gesteckt. In dem vom Land unterstützten Projekt wollen wir vorerst mit einer Gruppe von jungen Menschen im Rahmen eines Workshops und mit fachlicher Unterstützung der Deutschen Sportjugend über möglichst optimale Rahmenbedingungen für ein freiwilliges Engagement nachdenken und Vorschläge für eine nachhaltige und langfristige Engagementförderung im Sportverein erarbeiten. Wir laden junge interessierte Menschen aus euren Vereinen dazu ein. Diese Gruppe – so sie dazu gewillt ist – könnte das Projekt über den Workshop hinaus begleiten und als strategische Gruppe im VSS zu einem Promotor für junges Ehrenamt im Sportverein werden. Im Übrigen zeigen Studien, dass freiwillig engagierte Menschen glücklicher und gesünder sind.

Die großzügige und wohlwollende Unterstützung unseres Generalsponsors Raiffeisen, der Raiffeisenkassen und des Raiffeisenverbandes betrachte ich nicht nur als eine überzeugte Investition in unsere Kinder und Jugendlichen sondern ebenso in das Ehrenamt, der zentralen Ressource des Vereins. Herzlichen Dank dafür. Mein Dank gilt natürlich auch der Südtiroler Landesregierung, dir geschätzte Landesrätin, dem Amt für Sport und unseren zahlreichen Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit. Heinz Gutweniger, Präsident des Olympischen Komitees Südtirol gehört mit in die erste Reihe. Dieser Dank und der Wunsch auf weitere gute Zusammenarbeit gehen an alle Fachverbandspräsidenten und ihren Teams, der Südtiroler Sporthilfe, der USSA, dem ASVÖ Tirol für die langjährige Freundschaft, die wir letzten Herbst mit einem gemeinsamen Tag auf Schloss Tirol weiter stärken konnten, den Sportoberschulen, dem Südtiroler Gemeindenverband, unseren Sponsoren für das Jahresmotto „Sport ist wert(e)voll“ - der Athesia Dolomiten und Alperia und den Förderern der Fußballförderzentren, um nur einige zu nennen. Dass der Sport bei der Tageszeitung Dolomiten eine Vorrangstellung einnimmt, wissen wir zu schätzen, ebenso das Engagement von RAI Südtirol. Ich bleib beim danke sagen: meinen Kollegen im Vorstand für das gute Einvernehmen; den vielen tausenden Funktionären, Mitarbeitern und Trainern in unseren Mitgliedsvereinen sagt der VSS ein herzliches Vergelt's Gott für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit, für die Leidenschaft, mit der ihr den Sport und eure Vereine voran trägt; den Sport, der uns individuell und als Gesellschaft Kraft schenkt. Ich wünsche euch und euren, besser unseren Sportvereinen, dass ihr weiterhin Brückenbauer sein könnt hin zu den Familien, den Gemeinden, den Schulen, zwischen den Athleten, indem ihr diese verbindet im Interesse der Menschen und insbesondere der Kinder und Jugendlichen ganz nach dem Motto der Sport muss zum Menschen kommen und nicht der Mensch zum Sport. Und viel Erfolg und persönliche Genugtuung.